

34

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben sind für die
Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte bestimmt.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 8. Juni 1918, nachmittags 2 Uhr.

1. Joseph Rheinberger (1839—1901):

Sonate für Orgel in G-dur über den 8. Psalmton.
Wert 88.

2. Philipp Scharwenta (geb. 1847):

„Heiliges Lied“ für Knabenchor, Sopran-Solo und Orgel.
Wert 119.

Dich preist, Allmächtiger, der Sterne Jubelklang!
Dich preist, Allgütiger, der Seraphim Gesang!
Die ganze Schöpfung schwebt in ew'gen Harmonien,
So weit sich Welten dreh'n und Sonnenheere glühen.

Dein Tempel, die Natur, wie deiner Herrlichkeit,
Wie deiner Milde voll! Des Lenzes Blumenkleid,
Des Sommers Ährenmeer, des Herbstes Traubenhügel,
Des Winters Silberhöh'n sind deiner Allmacht Spiegel! —

Was bin ich, Herr, vor dir? Seit gestern atm' ich kaum!
Es trennt vom Totenkreuz mich nur ein Spannenraum!
Wohl dennoch mir! Wer sanft entschläft in Vaters Armen,
Darf dem Erweckungswort vertrau'n! Es heißt: Erbarmen!

Fr. v. Matthisson.

3. Ein geistlich Kriegslied für 2 Solostimmen und gemischtem
Chor. Nach einem Erlebnis in der Kathedrale zu St. Mihiel,
800 Meter vor dem Feinde, notiert von Br. Röthig. *)

Text und Weise nach Hommel, Geistl. Volkslieder.

Ich glaub' an Gott in aller Not,
Auf Gott mein' Hoffnung baue;
Ich liebe Gott bis in den Tod,
Auf seine Lieb' vertraue:
Jesu, dir leb' ich, Jesu, dir sterb' ich,
Jesu, dein bin ich tot und lebendig!

Ein heißend Herz in Reu' und Schmerz
Soll nimmermehr verzagen.
Im Glauben treu, von Sünden frei
Darf ich zu Jesu fragen:
Jesu, dir leb' ich, Jesu, dir sterb' ich,
Jesu, dein bin ich tot und lebendig!

Am letzten End' in deine Händ'
Will ich mein' Seel' aufgeben.
O Jesu mein, nun bin ich dein;
Gib mir das ewig' Leben:
Jesu, dir leb' ich, Jesu, dir sterb' ich,
Jesu, dein bin ich tot und lebendig!

*) Das Tiefste haben uns jene Tausend gegeben, die nach einer durch Granatfeuer unruhigen Nacht in der Kathedrale zu St. Mihiel an jenem Sonntagmorgen auf den Knien liegend vor ihrem Ausmarsch unter Begleitung der Regimentsmusik die Weise anstimmten: „Herr Jesu, dir leb' ich; Herr Jesu, dir sterb' ich; Herr Jesu, dein bin ich tot und lebendig.“

Bitte wenden!

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 78, V. 4 (Mel. Chr. Gregor, 1784).

Mel.: Herr und Ältester deiner —

Ich bin dein! sprich du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, du bist mein!
Drücke deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit dir alles tun und alles lassen,
In dir leben und in dir erblaffen,
Das sei bis zur letzten Stund
Unser Wandel, unser Bund.

Alt. Knapp, † 1864.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Felix Draeseke** (1835—1913):

Psaln 23 für dreistimmigen Knabenchor. (Wert 59.)

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln; er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Oele und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und werde bleiben im Hause des Herrn immerdar!

6. **Reinhold Michel** (Hirschfelde):

„Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“, Motette für Chor und Solostimmen zum Gedächtnis unserer gefallenen Helden.

Ein guter Hirt läßt sein Leben für die Schafe. Ein Mietling aber fliehet vor dem Wolf. Ich bin ein guter Hirt; ich lasse mein Leben für meine Schafe. — Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Drei Alumnen.

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Ich glaub' an Gott“, ein geistlich Kriegslied
(wie in der Sonnabendvesper).